

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,50 RM, unter Streifband 1,85 RM. Für das Ausland (unter Streifband) Jahresbezugspreis 25,— RM in Landeswährung (6 U. S. A. \$, 30 Schweizer Franken usw.). Bestellungen nur an die Geschäftsstelle erbeten.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend in Berlin C 2, Breite Straße 8—9.

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 17 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,15 RM. Die ganze Seite wird mit 225,— RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,5 RM).

Postscheck-Konto 2581 Berlin
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Merkur 4660, 4661, 7684, 739.

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

L. Jahrgang

Berlin, 13. November 1926

Nummer 46

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten

Die Aufstellung der diesjährigen Bilanzen im Uhrmacher- und Juweliergewerbe

Von Steuersyndikus Rudolf Apelt

Wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu, und wieder einmal muß sich deshalb der Uhrmacher und Juwelier mit der Frage des Jahresabschlusses beschäftigen. Da diese Frage eine der wichtigsten der gesamten Buchführung ist — hängt doch von ihrer ordnungsmäßigen Lösung eine richtige Gewinnermittlung und dementsprechend die Festsetzung richtiger Steuern ab —, so kann nur geraten werden, die für die Aufstellung des Jahresabschlusses notwendigen Vorarbeiten schon jetzt vorzunehmen und damit nicht erst bis nach den Weihnachtsfeiertagen zu warten. Besonders in diesem Jahre, in dem die Anforderung der Einkommensteuer-Erklärungen voraussichtlich bereits im Laufe des Monats Januar 1927 erfolgen wird, ist es notwendig, sich über die einzelnen Punkte des aufzustellenden Jahresabschlusses schon heute klar zu werden, damit später die Aufstellung des Abschlusses nicht übereilt vorgenommen wird und dadurch Fehler entstehen, die unter Umständen recht große Nachteile bringen können.

Als wichtigster Punkt kommt die Bewertung der einzelnen Gegenstände des Betriebsvermögens in Frage; setzt sich doch nach § 12 des Einkommensteuergesetzes (E.St.G.) der Gewinn eines Geschäftes grundsätzlich aus dem Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben (ohne Privatausgaben) zuzüglich des Mehrwertes oder abzüglich des Minderwertes der Erzeugnisse, Waren und Vorräte des Betriebes, der dem Betriebe dienenden Gebäude nebst Zubehör sowie des gewerblichen Anlagekapitals am Schlusse des Steuerabschnittes gegenüber dem Stande am Schlusse des vergangenen Steuerabschnittes zusammen. Für die Höhe des Gewinnes ist also die Bewertung des Warenlagers und der sonstigen dem Betriebe gewidmeten Gegenstände und Vermögensteile von ausschlaggebender Bedeutung, denn, wie aus dem eben Gesagten

hervorgeht, stellt der Wertunterschied zwischen der vorjährigen und der diesjährigen Inventuraufnahme reinen Gewinn dar. Es ist deshalb für jeden Uhrmacher und Juwelier unbedingt notwendig, sich mit den die Bewertung behandelnden Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes vertraut zu machen, die in den §§ 19 und 20 E.St.G. enthalten sind. Diese beiden Paragraphen lauten, soweit sie im Rahmen dieser Abhandlung von Bedeutung sind, wie folgt:

„§ 19: (1) Für die einzelnen dem Betriebe gewidmeten Gegenstände ist für den Schluß des Steuerabschnittes der gemeine Wert zugrunde zu legen. Bei der Ermittlung des gemeinen Wertes von Gegenständen, die nicht zum Verkauf bestimmt sind, ist nicht der bei der Veräußerung jedes Gegenstandes im einzelnen erzielbare Preis zu ermitteln, vielmehr ist davon auszugehen, daß der Gegenstand auch fernerhin der Fortführung des Betriebes dient, dem er zur Zeit der Bewertung angehört.

(2) An Stelle des gemeinen Wertes kann der Steuerpflichtige den Anschaffungs- oder Herstellungspreis unter Abzug der nach § 16 Abs. 2 bis 4 zulässigen Absetzungen für Abnutzung und Substanzverringerung einsetzen. Ist ein Anschaffungs- oder Herstellungspreis nicht gegeben, so gilt als solcher der Betrag, der für den Gegenstand im Zeitpunkt seines Erwerbes durch den Steuerpflichtigen unter gemeinwöhnlichen Verhältnissen hätte aufgewendet werden müssen.

(3) Werden einem Betriebe Gegenstände gewidmet, die dem Steuerpflichtigen schon vorher gehört haben, so dürfen sie mit keinem höheren als dem gemeinen Werte im Zeitpunkt der Widmung angesetzt werden.

§ 20: (1) Bei Gegenständen, die bereits am Schlusse des vorangegangenen Steuerabschnittes zum Betriebsvermögen des Steuerpflichtigen oder im Falle unentgeltlichen Erwerbs eines Betriebes zum Betriebsvermögen des Rechtsvorgängers gehört haben, ist der für den Schluß eines Steuerabschnittes angesetzte Wert eines Gegenstandes bei der Veranlagung des